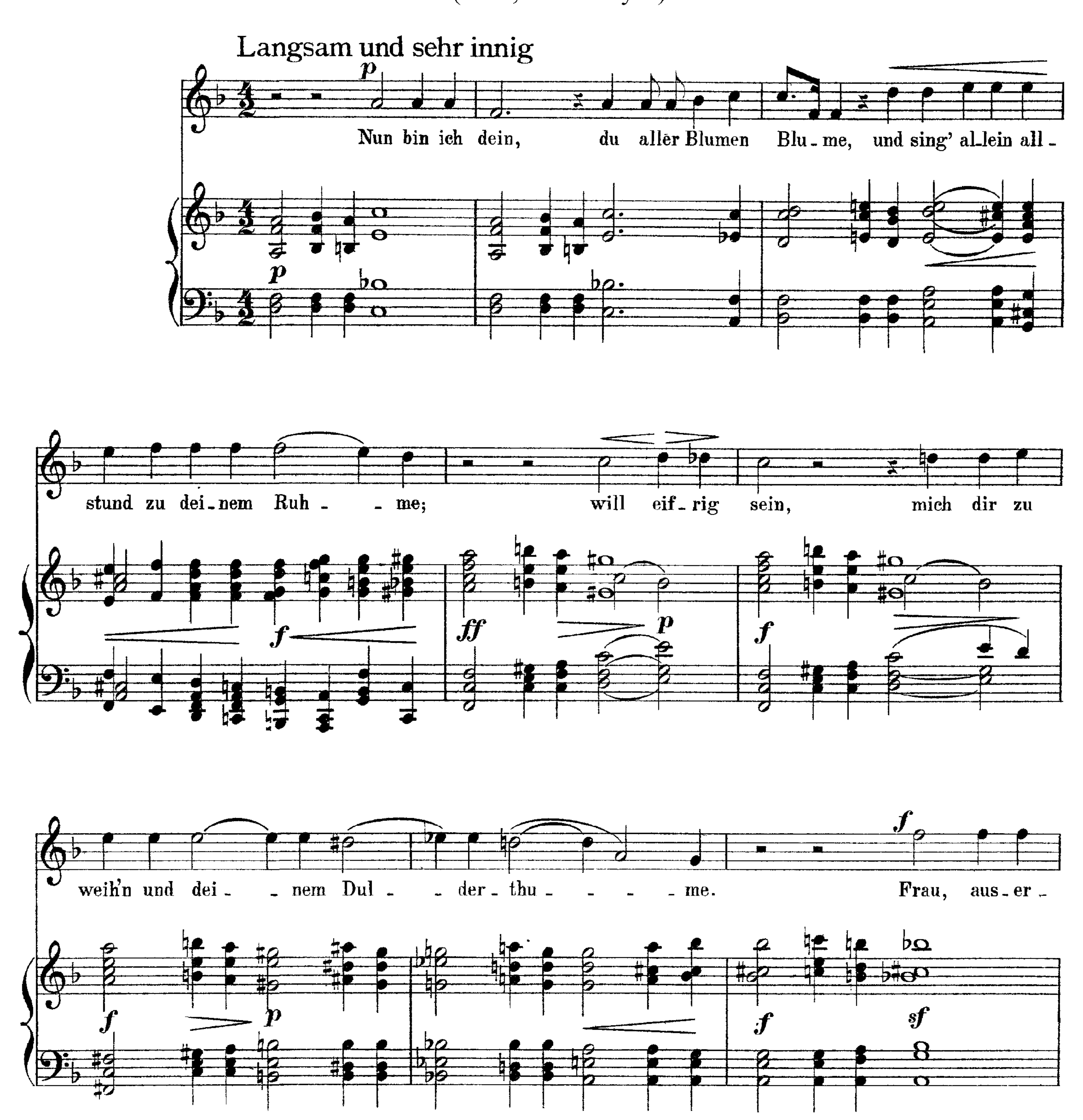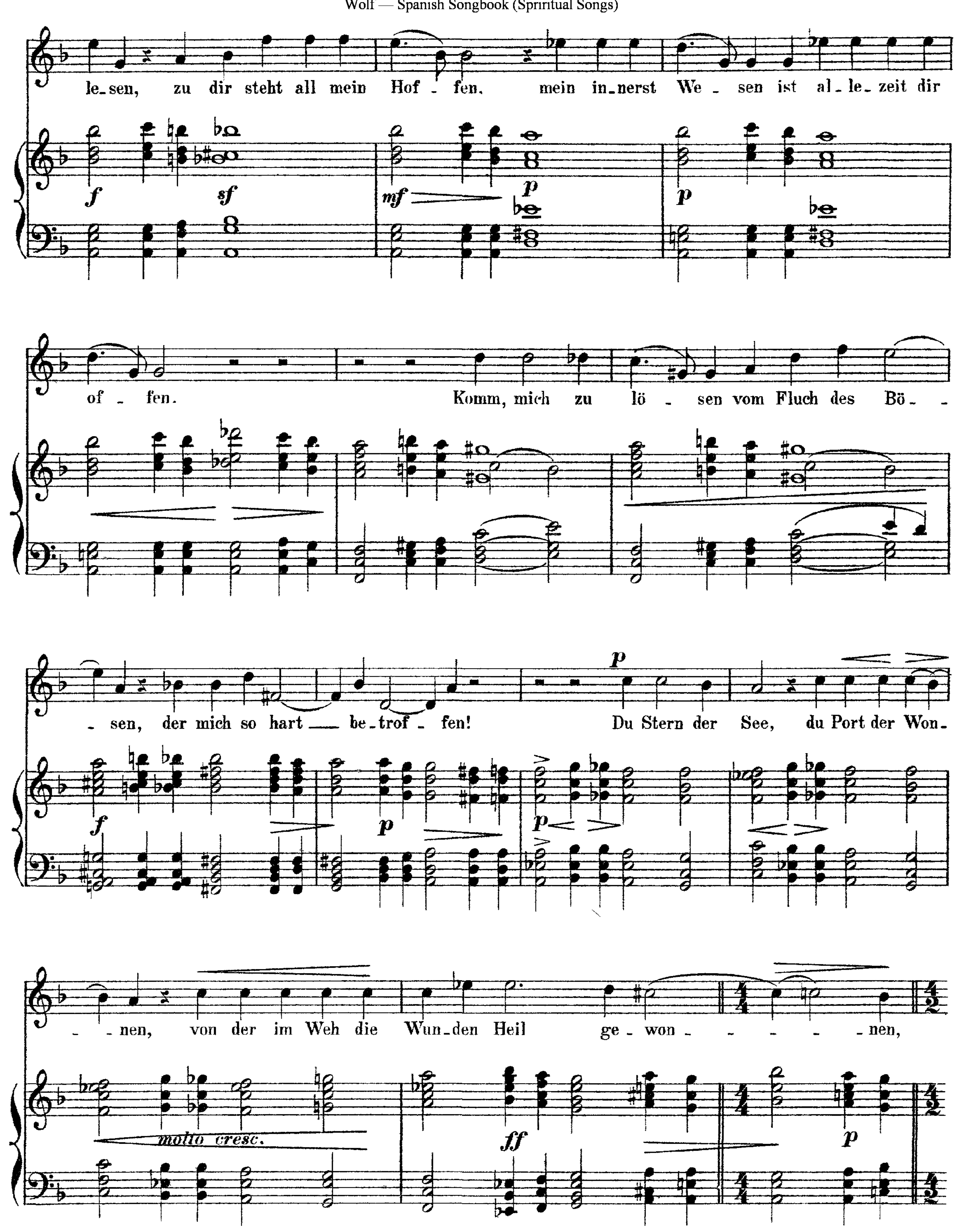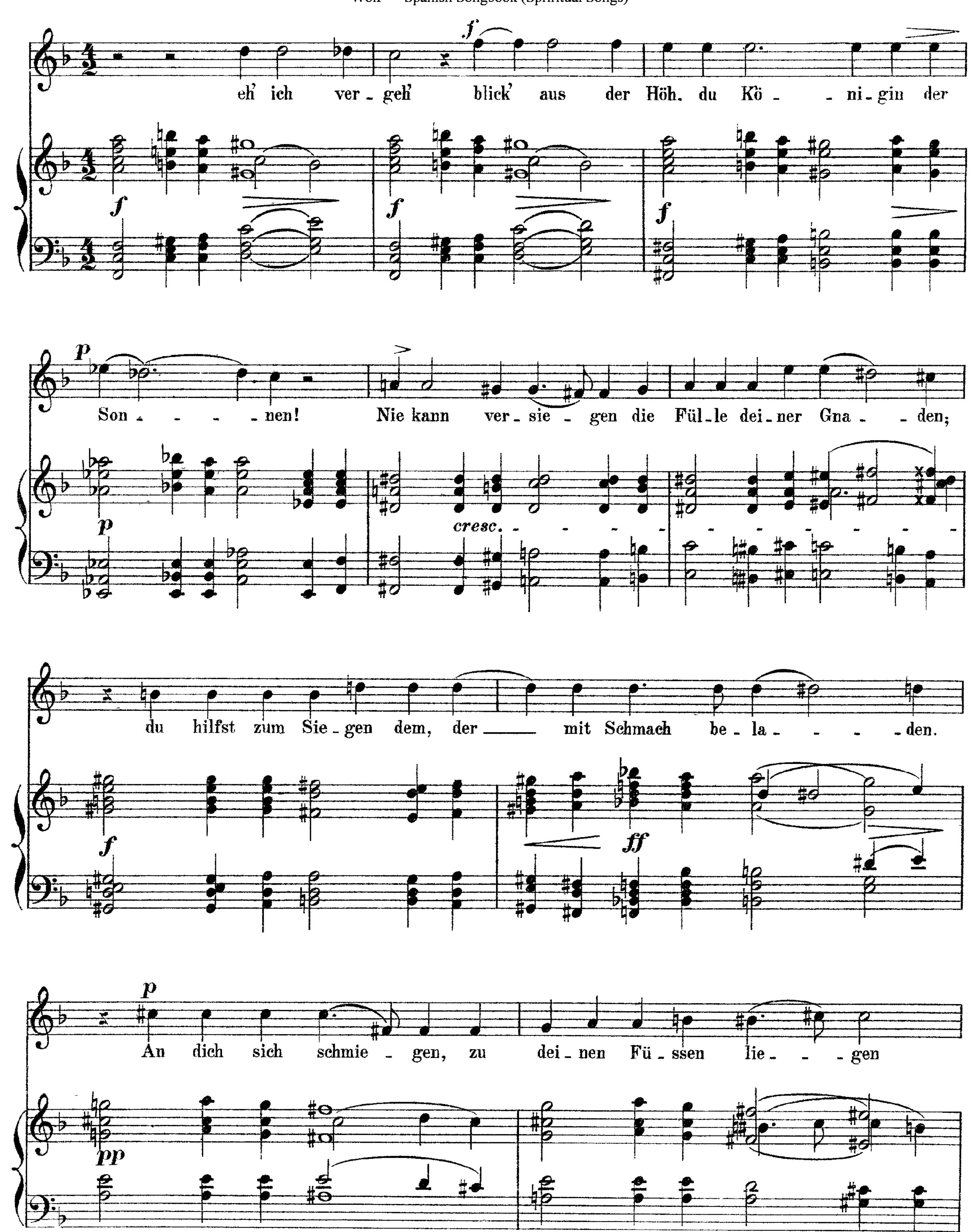Wolf
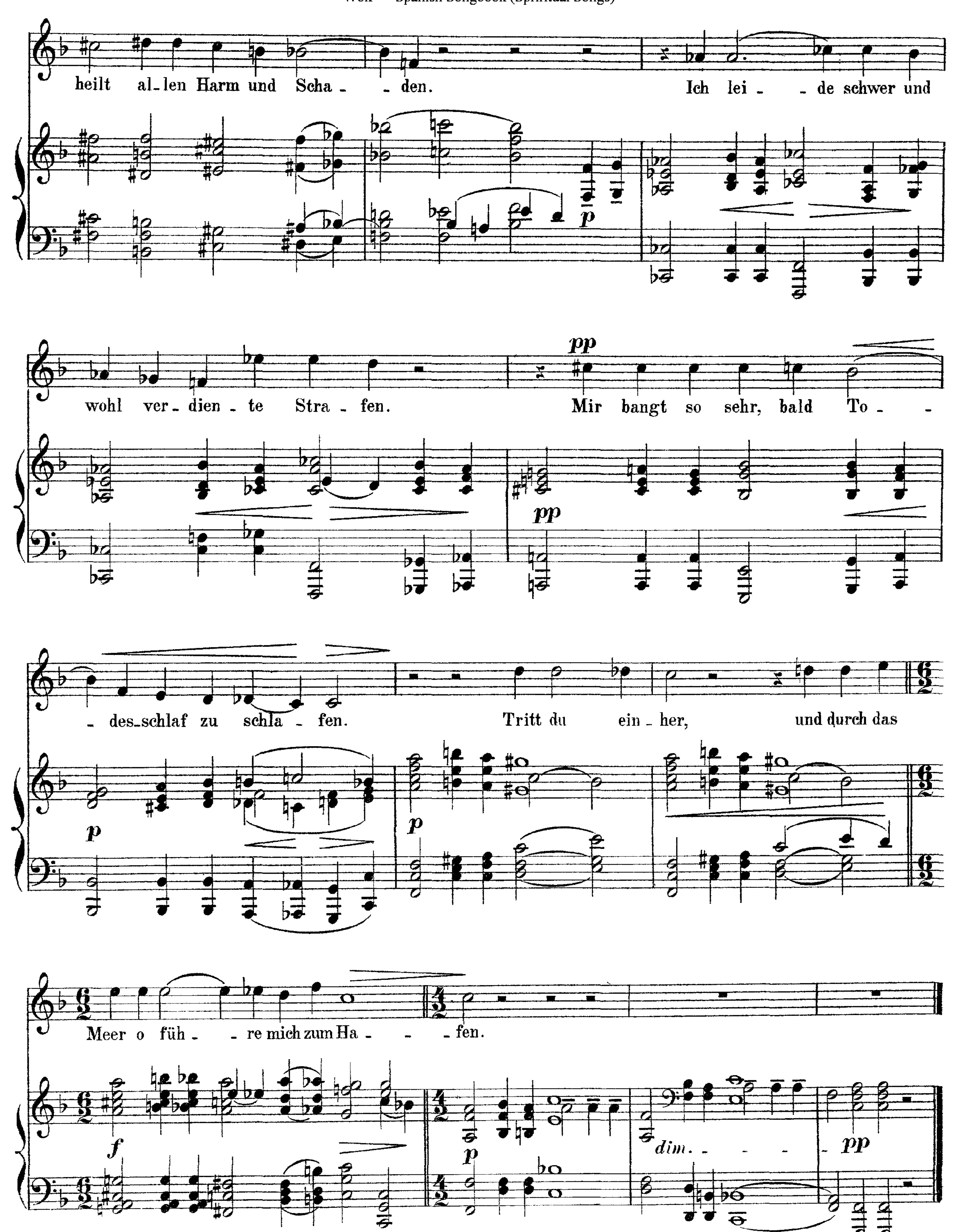
Nun bin ich dein

(Ruiz, trans. Heyse)




le_sen, zu dir steht all mein Hof - fen. mein in_nerst We - sen ist al_le_zeit dir
of - fen. Komm, mich zu lö - sen vom Fluch des Bö -
- sen, der mich so hart — be_trof - fen!
Du Stern der See, du Port der Won-
- nen, von der im Weh die Wun_den Heil ge - won - - - - - nen,
molto cresc.

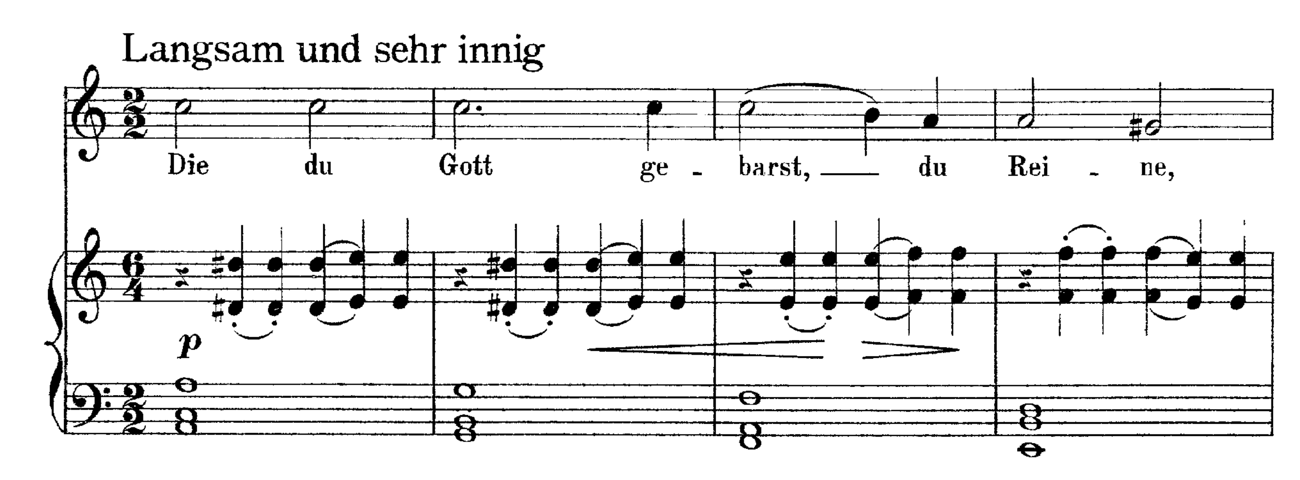

eh' ich ver - geh' blick' aus der Höh. du Kö - - ni - gin der
Son - - - - - nen! Nie kann ver - sie - gen die Fül - le dei - ner Gna - - den;
du hilfst zum Sie - gen dem, der mit Schmach be - la - - - - den.
An dich sich schmie - gen, zu dei - nen Fü - ssen lie - - gen
cresc.

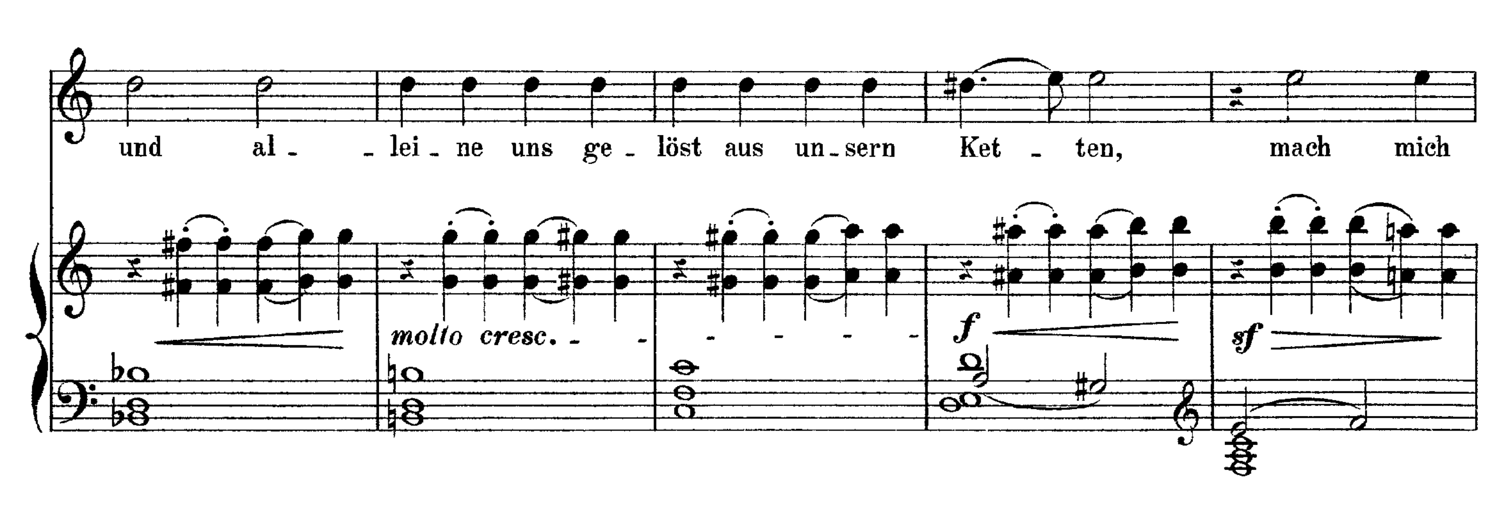

heilt al-len Harm und Scha - - den.
Ich lei - - de schwer und
p
wohl ver-dien - te Stra - fen.
pp
Mir bangt so sehr, bald To - - des-schlaf zu schla - fen.
pp
p
Tritt du ein - her, und durch das
p
Meer o füh - re mich zum Ha - - - fen.
f
p
dim. - - - - - pp

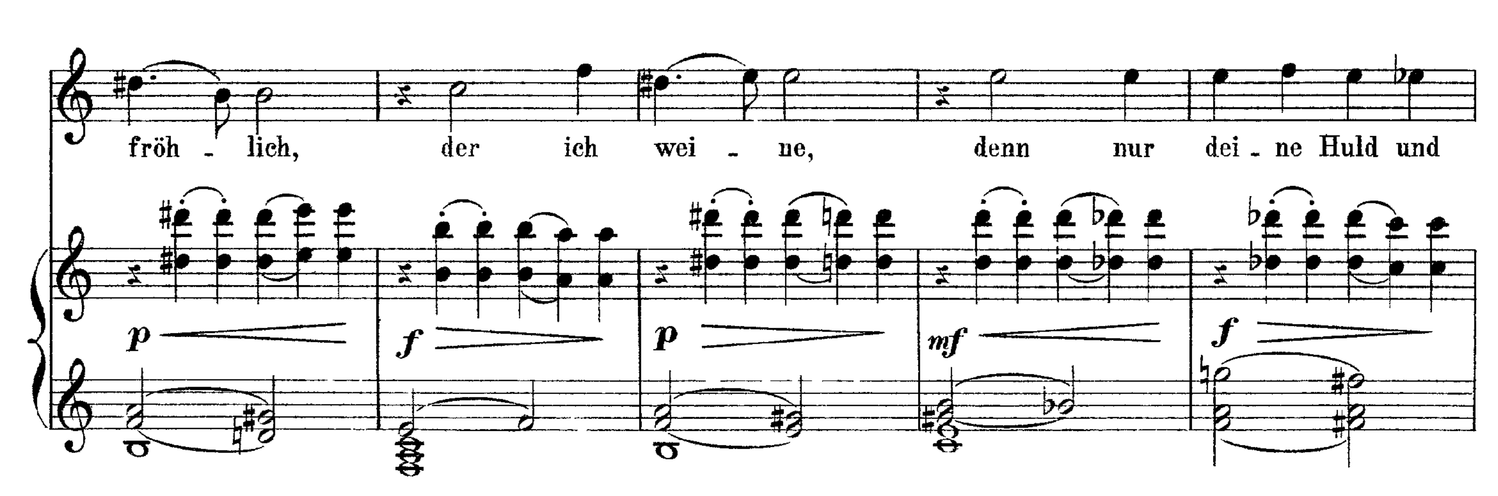
Wolf

Die du Gott gebarst, du Reine

(Nuñez, trans Heyse)







Gna - de mag uns ret - - ten. Her - - - rin, ganz ___ zu dir mich

wen - de, dass sich en - de die - se Qual und die - ses Grau - en,

dass der Tod mich furcht - - - - los fän - - de, und nicht

blen - de mich das Licht der Him - mels - au - en.
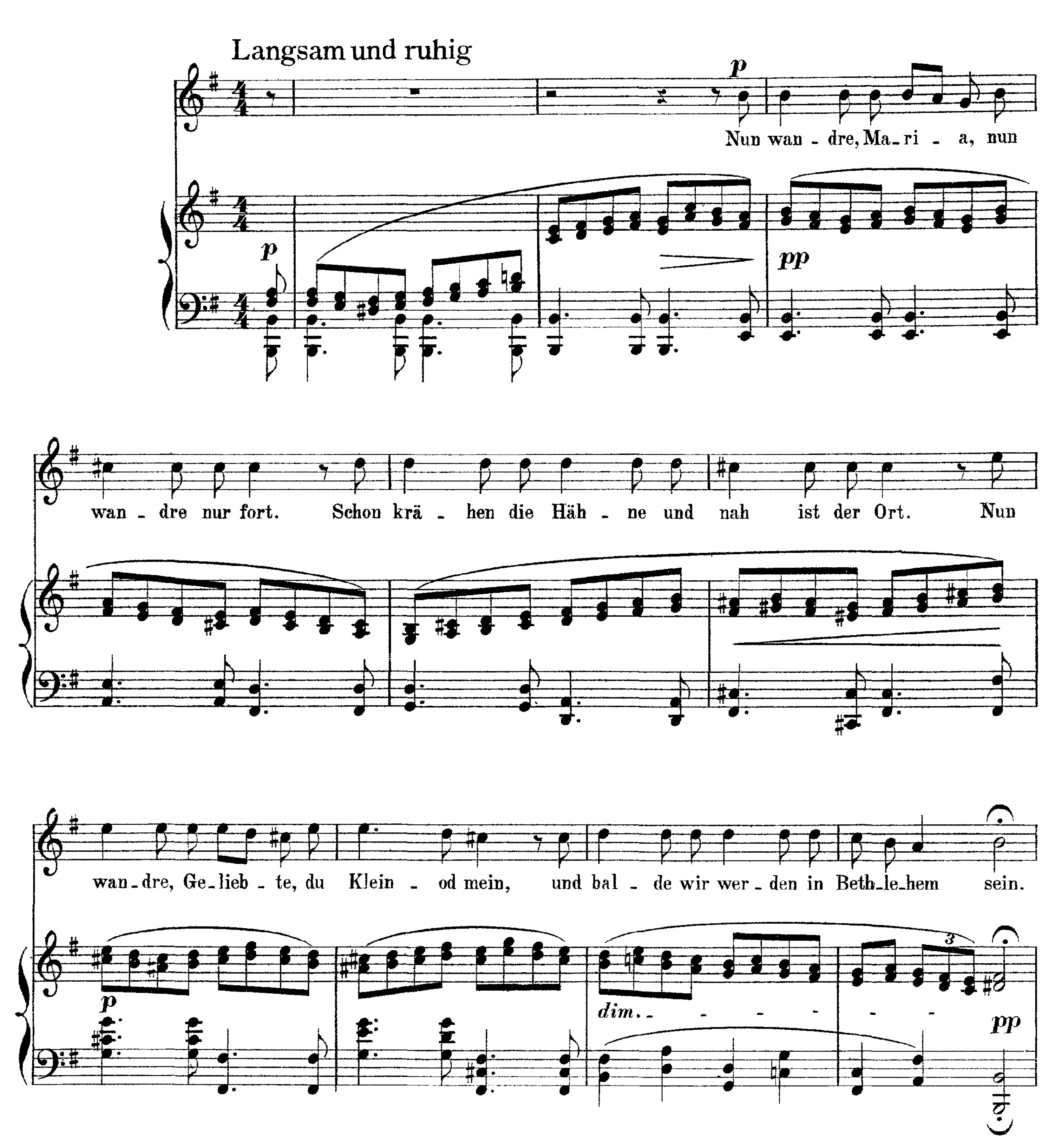
Weil du un-be-fleckt ge-bo-ren, aus-er-ko- - -ren zu des ew'-gen Ruh-mes Stät-ten — wie mich Lei-den auch — um-flo- -ren, un- -ver-lo-ren bin ich doch, willst du mich ret- - - - ten.
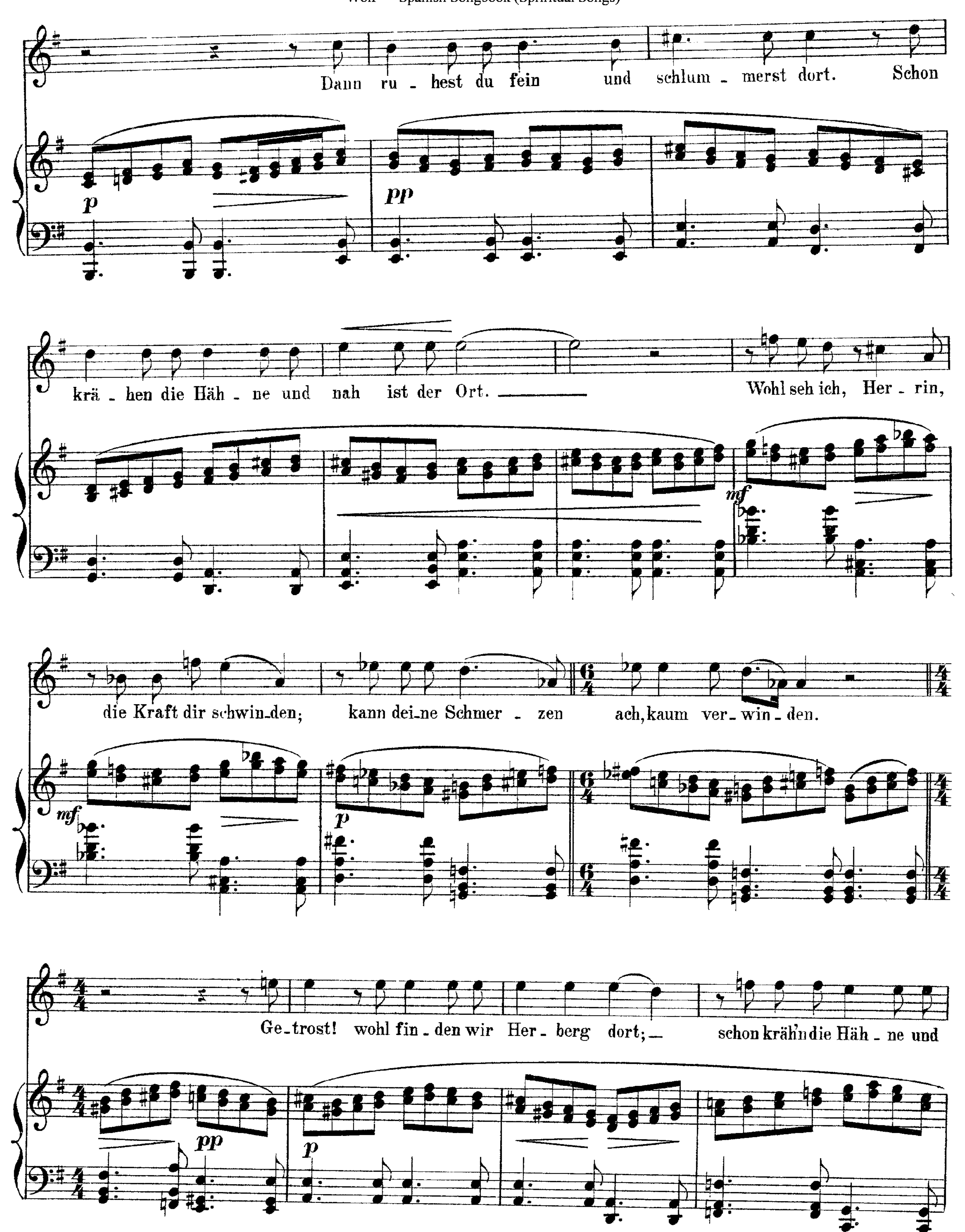
molto cresc. f sf p sf p f ff mf p p *dimin.* pp
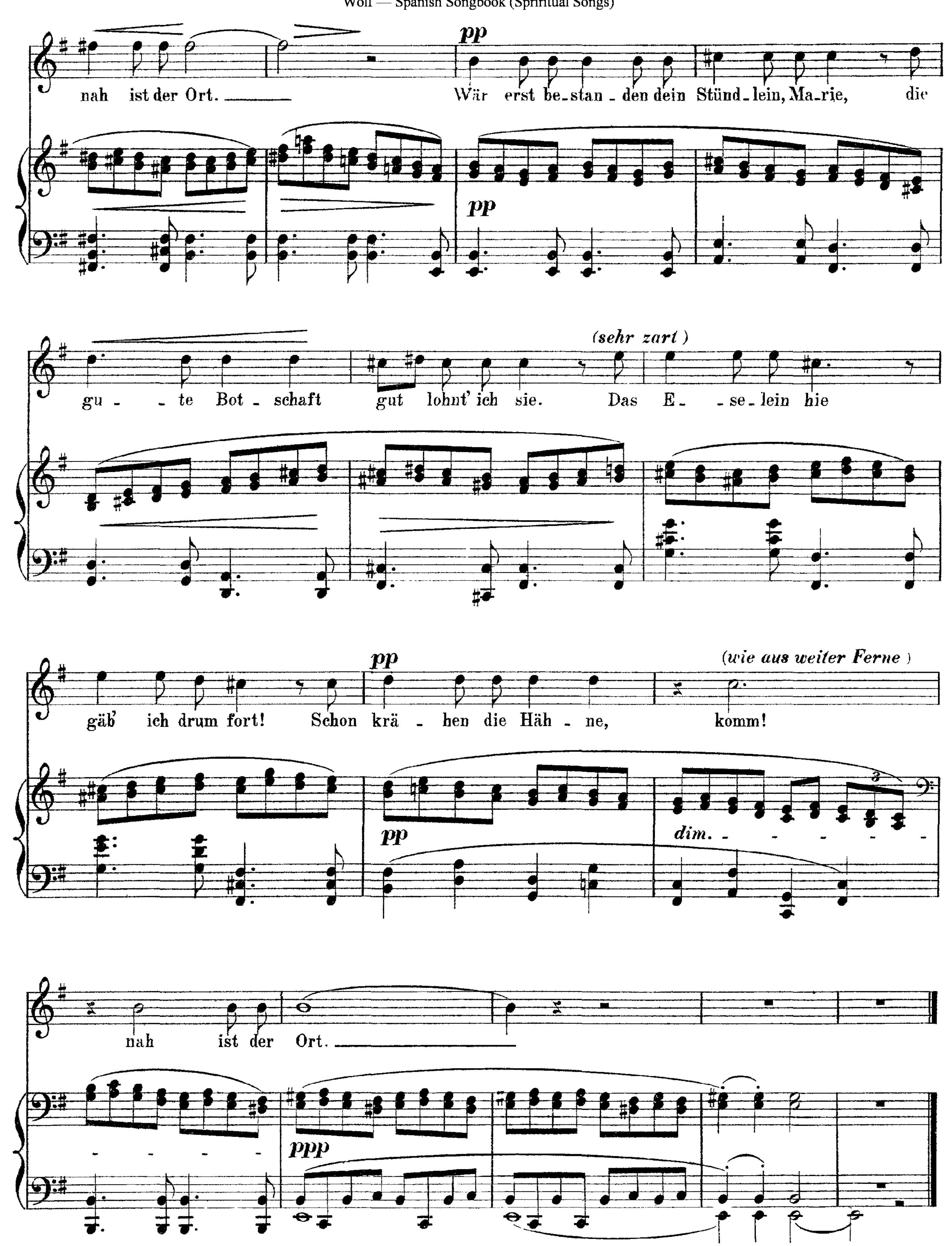
Wolf

Nun wandre, Maria
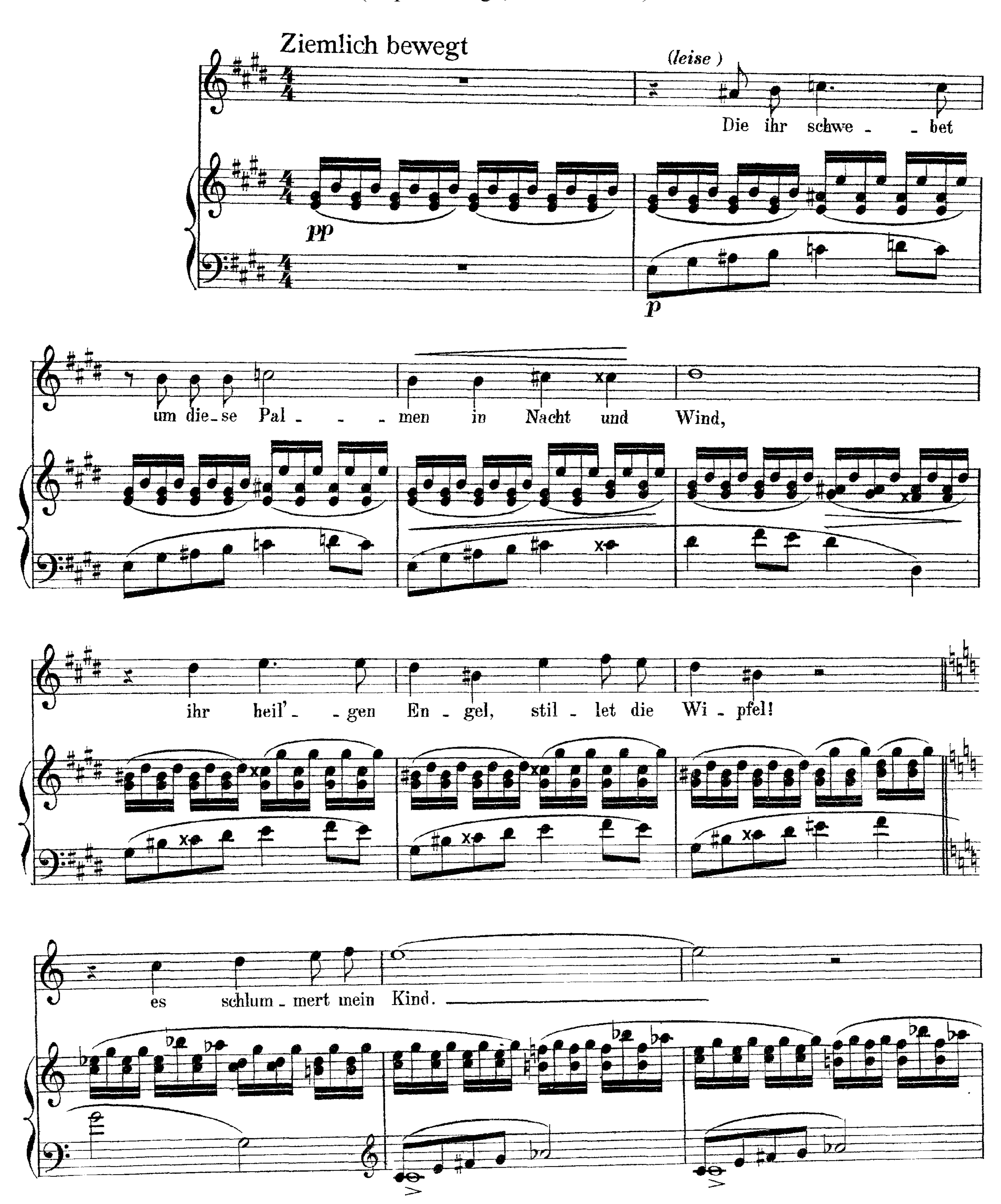
(Ocaña, trans. Heyse)
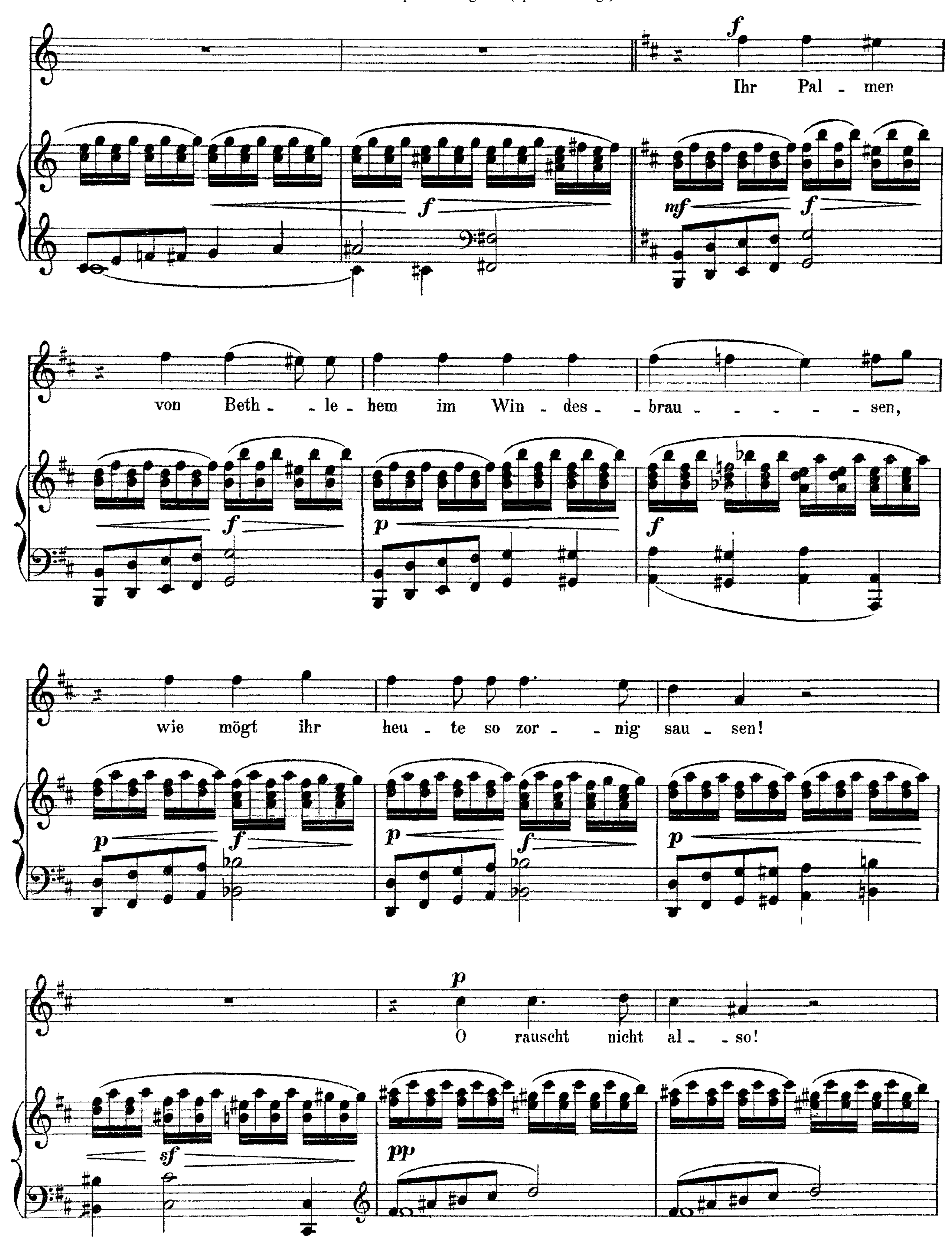



Dann ru - hest du fein und schlum - merst dort. Schon
krä - hen die Häh - ne und nah ist der Ort.
Wohl seh ich, Her - rin,
die Kraft dir schwin-den; kann dei-ne Schmer - zen ach, kaum ver - win - den.
Ge-trost! wohl fin - den wir Her - berg dort; schon kräh'n die Häh - ne und
p
pp
mf
p
pp
p


pp
nah ist der Ort.
Wär erst be-stan-den dein Stünd-lein, Ma-rie, die
pp
gu-te Bot-schaft gut lohnt' ich sie.
(sehr zart)
Das E-se-lein hie
gäb' ich drum fort!
pp
Schon krä-hen die Häh-ne,
(wie aus weiter Ferne)
komm!
pp
dim.
nah ist der Ort.
ppp

Wolf
Die ihr schwebet um diese Palmen
(Lope de Vega, trans. Geibel)




Ihr Pal - men
von Beth - - le - hem im Win - des - - brau - - - - - - sen,
wie mögt ihr heu - te so zor - - nig sau - sen!
O rauscht nicht al - - so!

schwei - - get, nei - get euch leis' und lind; ——

stil - let die Wi - pfel! es schlum - mert mein

8

Kind. ——
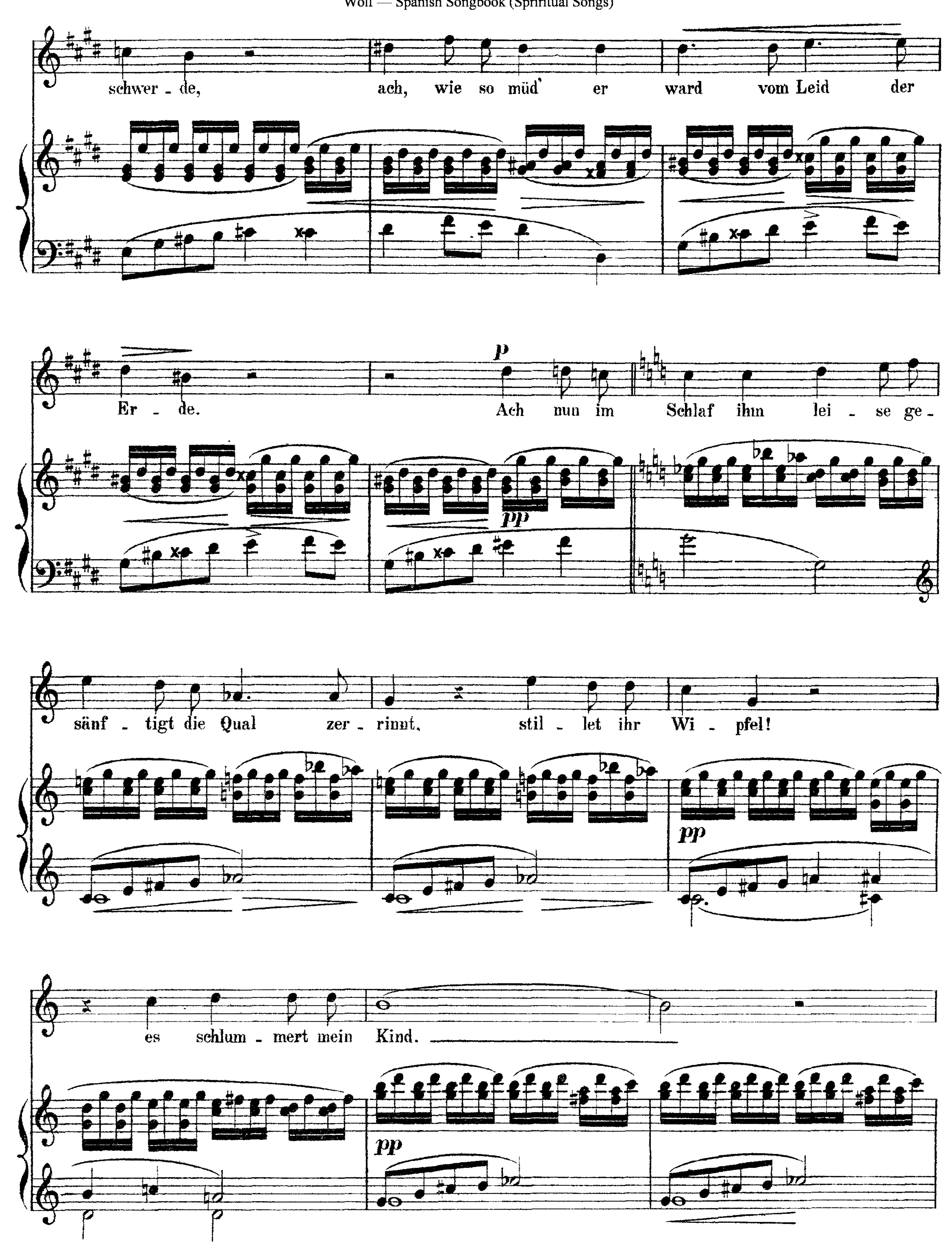
8
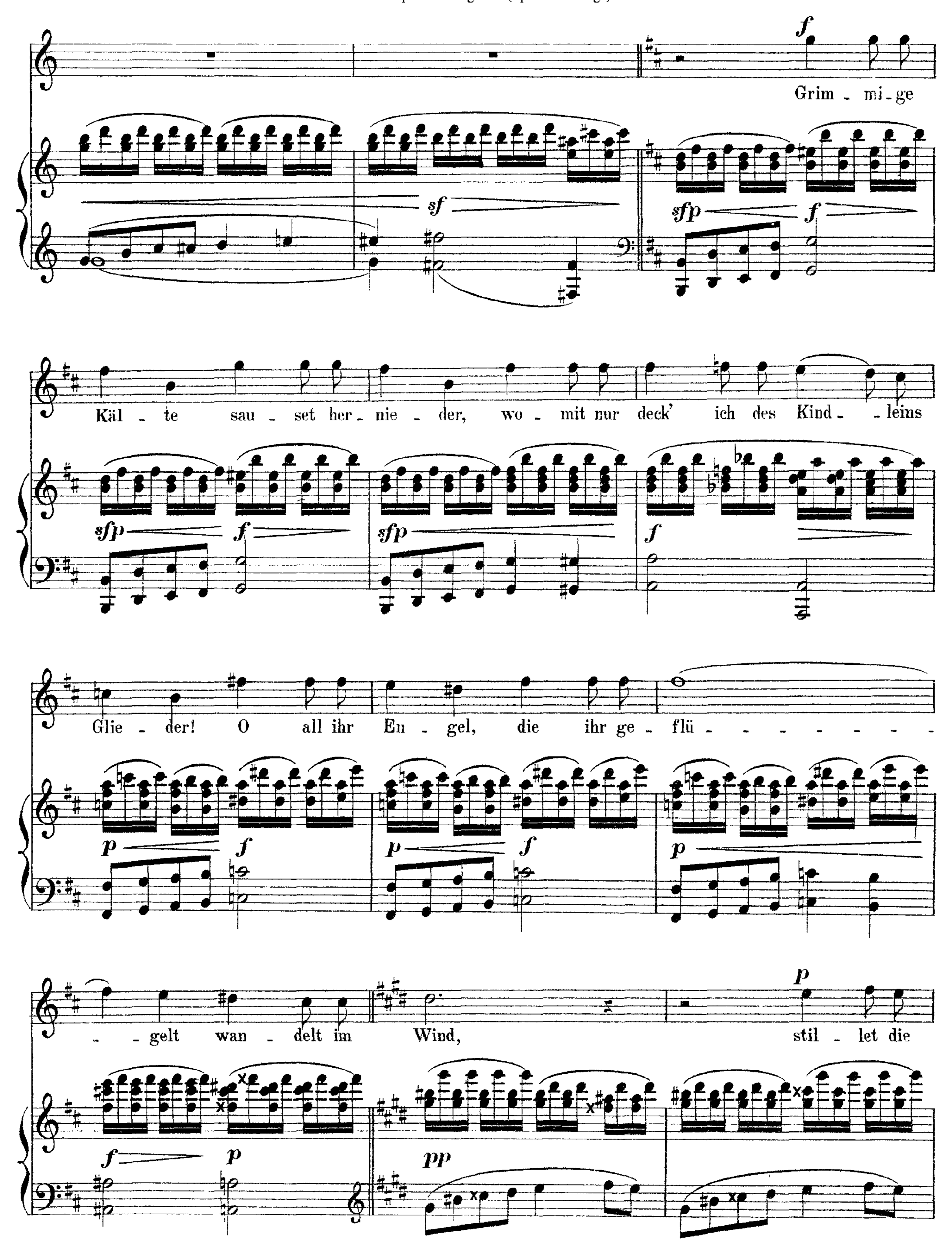
p

Der Him - - mels - kna - be dul - det Be -

pp

p


schwer - de,
ach, wie so müd' er ward vom Leid der
Er - de.
p
Ach nun im Schlaf ihn lei - se ge-
pp
sänf - tigt die Qual zer - rinnt, stil - let ihr Wi - pfel!
pp
es schlum - mert mein Kind.
pp



f
Grim - mi - ge
sf
sfp
f
Käl - te sau - set her - nie - der, wo - mit nur deck' ich des Kind - leins
sfp
f
sfp
f
Glie - der! O all ihr En - gel, die ihr ge - flü - - - - - - -
p
f
p
f
p
- gelt wan - delt im Wind, stil - let die
p
f
p
pp

pp

Wi - pfel! es schlum - - - - mert mein

pp

Kind.

pp
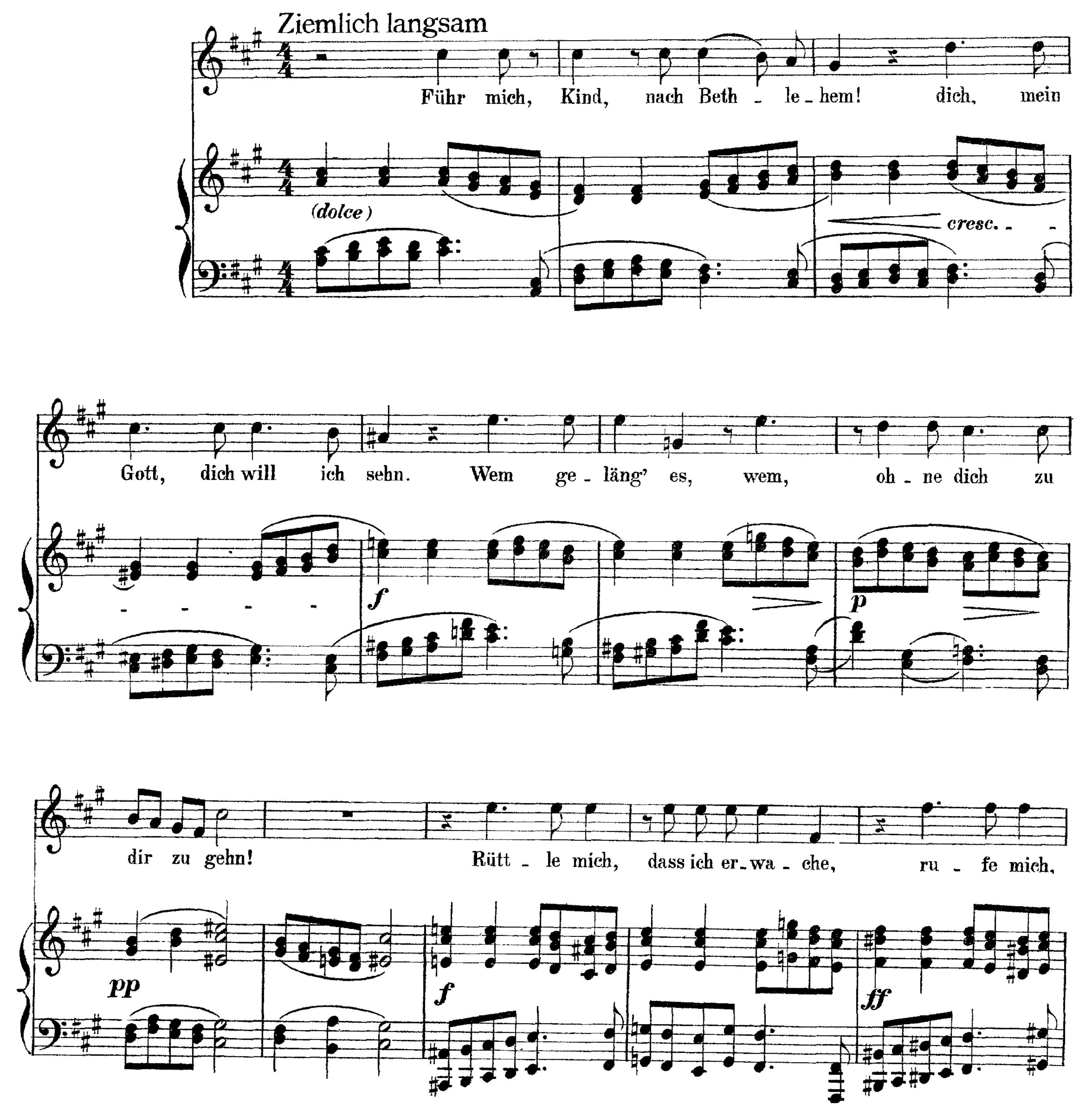
pp
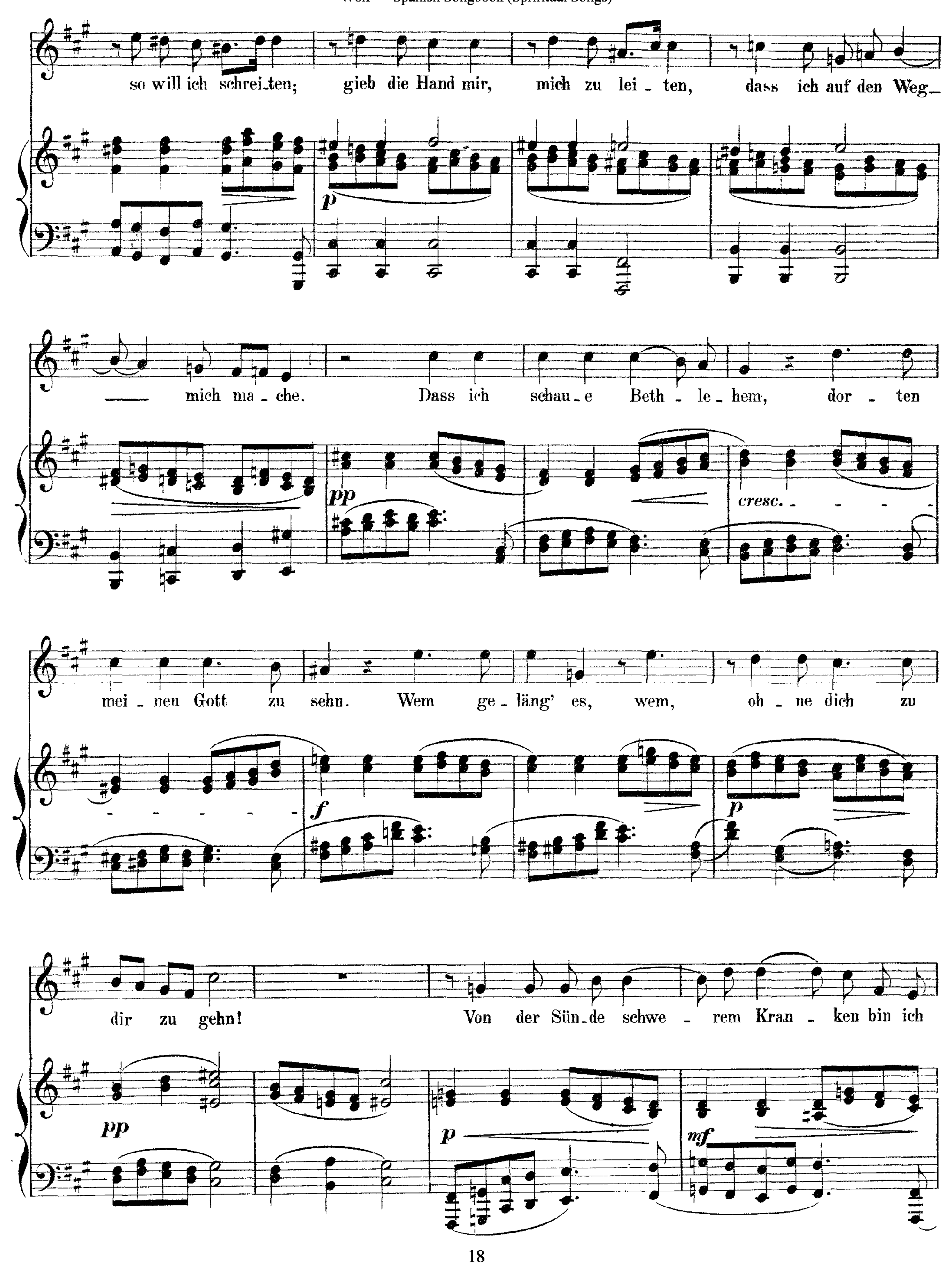
dimin.
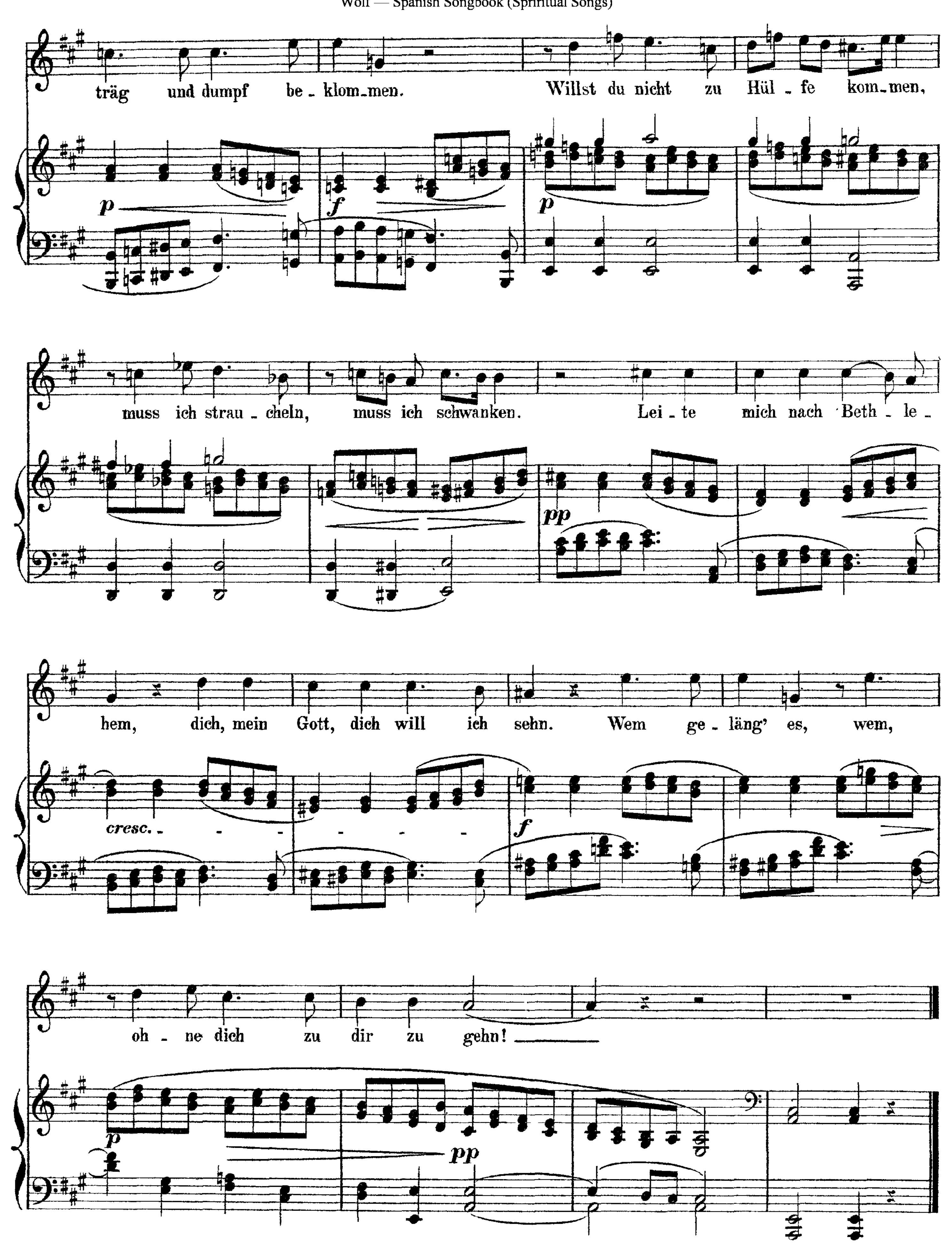
ppp

(ver - - - klingend)
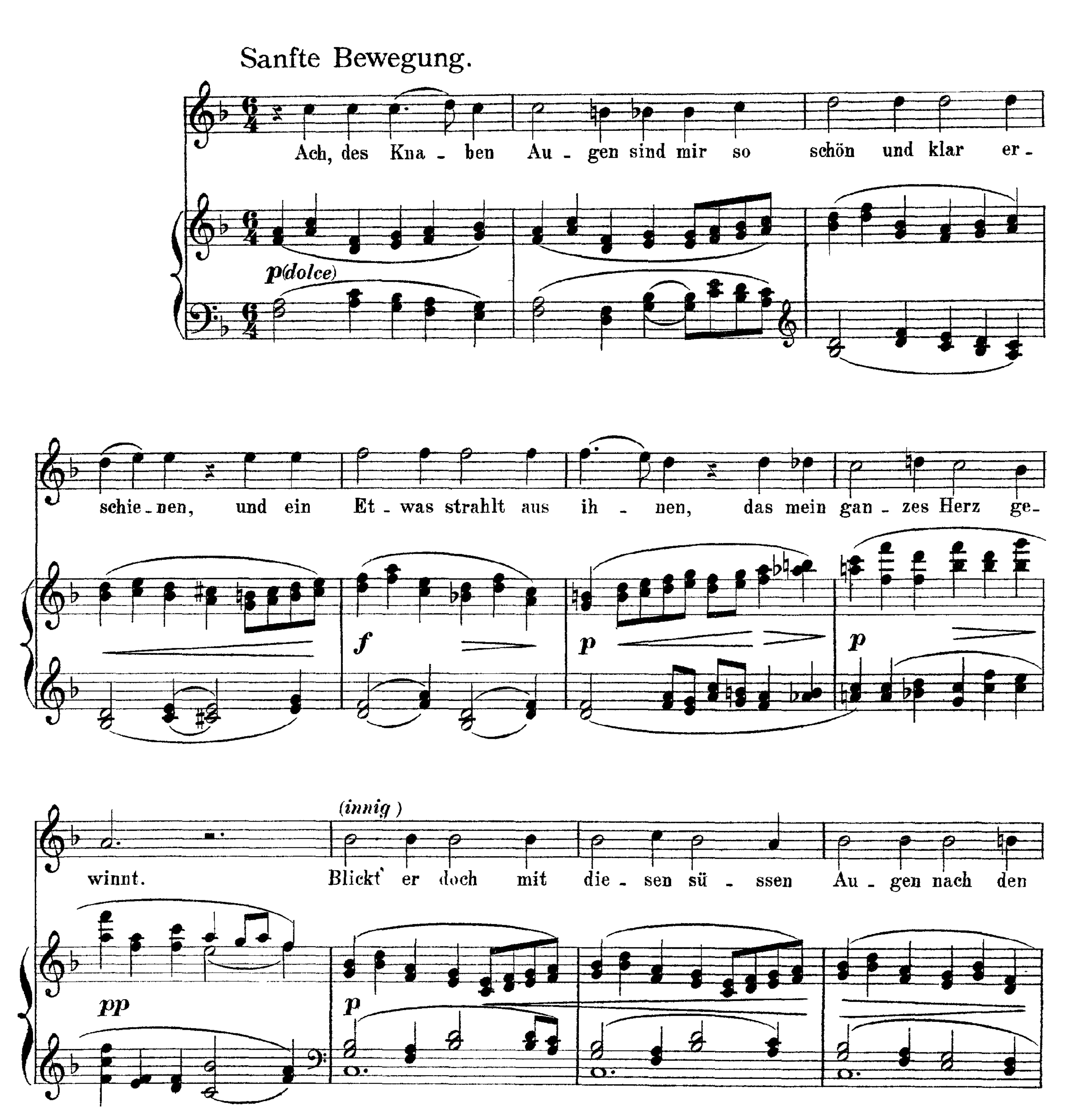
Wolf
Führ mich, Kind, nach Bethlehem
(Anon., trans. Heyse)
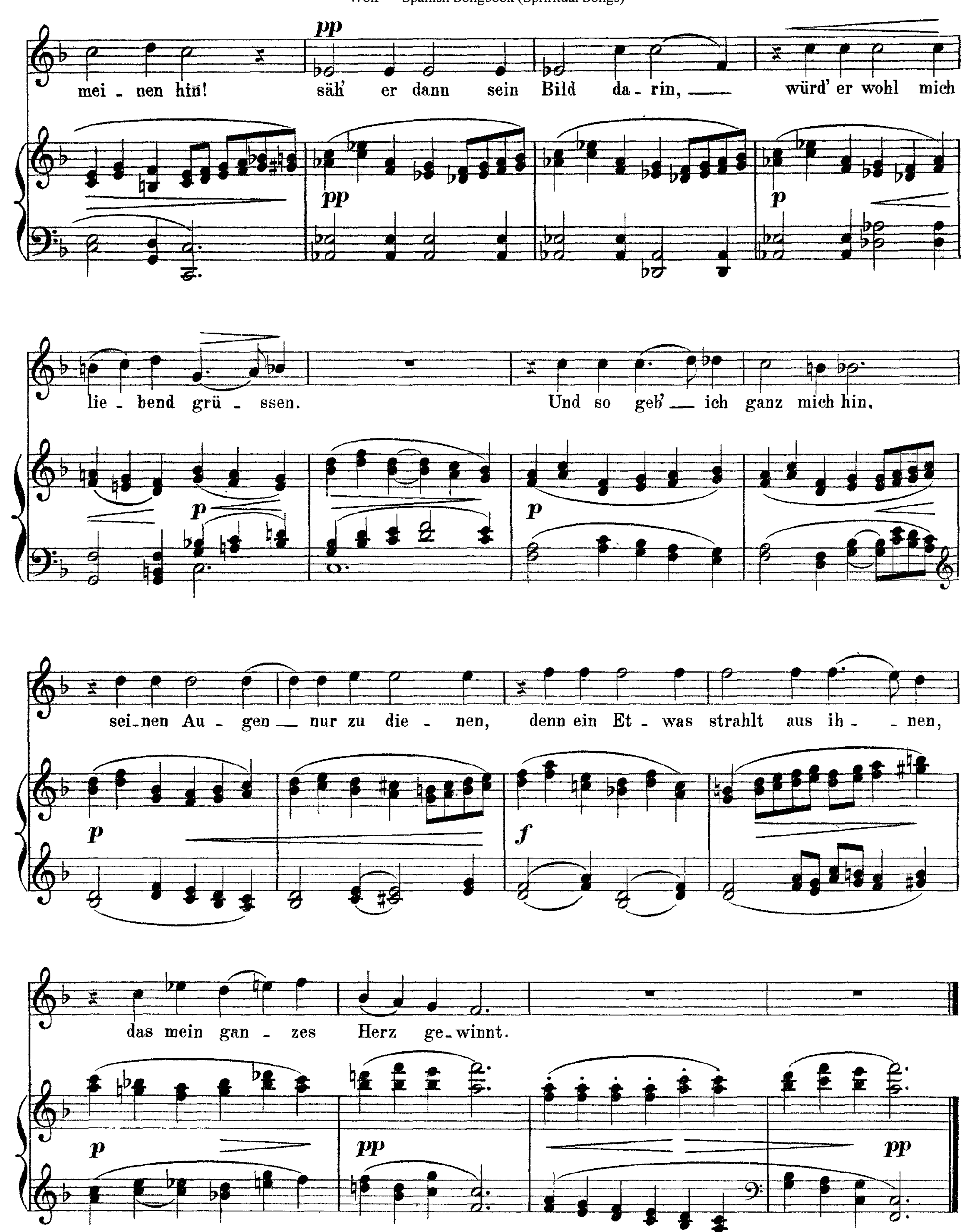



so will ich schrei_ten; gieb die Hand mir, mich zu lei _ ten, dass ich auf den Weg_
p
mich ma _ che. Dass ich schau _ e Beth - le _ hem, dor - ten
pp
cresc.
mei _ nen Gott zu sehn. Wem ge _ läng' es, wem, oh _ ne dich zu
f
p
dir zu gehn! Von der Sün_de schwe - rem Kran - ken bin ich
pp
p
mf
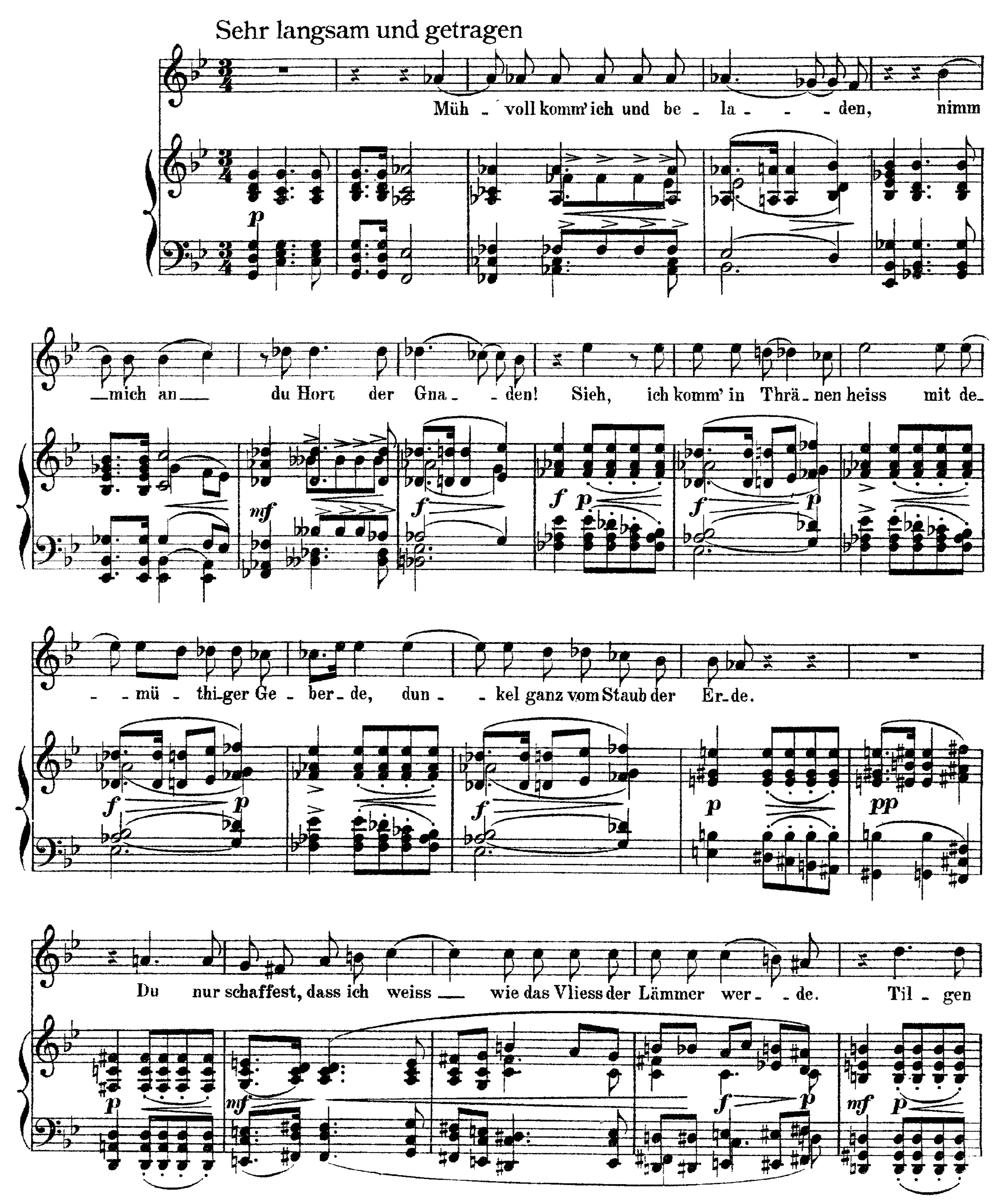

träg und dumpf be - klom - men. Willst du nicht zu Hül - fe kom - men,
p
f
p
muss ich strau - cheln, muss ich schwanken. Lei - te mich nach Beth - le -
pp
hem, dich, mein Gott, dich will ich sehn. Wem ge - läng' es, wem,
cresc.
f
oh - ne dich zu dir zu gehn!
p
pp

Wolf
Ach, des Knaben Augen
(de Ubeda, trans. Heyse)




pp
mei - nen hin! säh' er dann sein Bild da - rin, würd' er wohl mich
lie - bend grü - ssen. Und so geb' ich ganz mich hin,
sei - nen Au - gen nur zu die - nen, denn ein Et - was strahlt aus ih - nen,
das mein gan - zes Herz ge - winnt.

Wolf
Mühvoll komm ich und beladen
(del Rio, trans. Geibel)



willst du ja den Scha - den dem, der reu - - ig dich — um - fasst; nimm denn,

ff

Herr, von mir die Last. — müh - voll komm'ich und be - la - - - den.
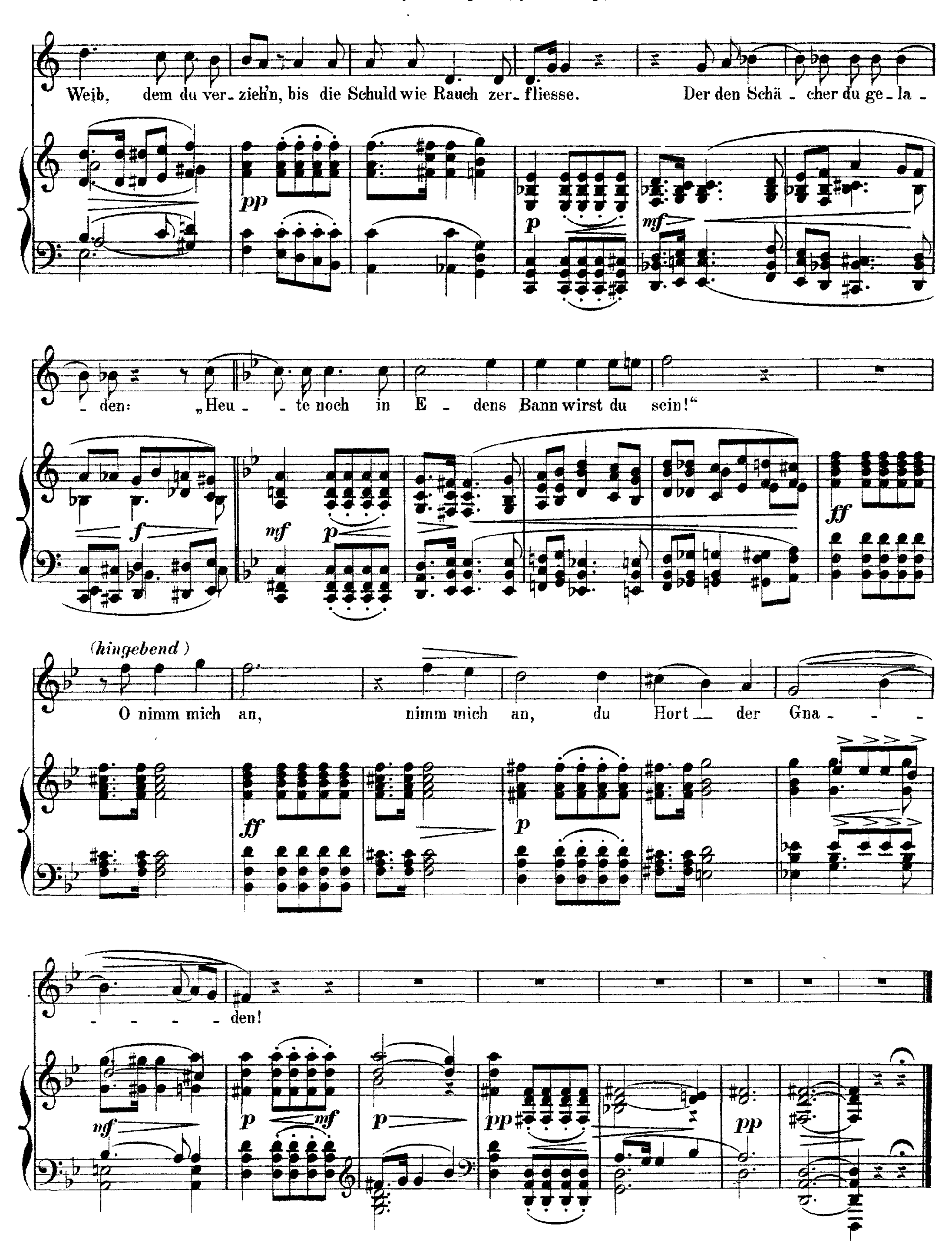
ff dim. p mf

Lass mich fleh - end vor dir knie'n.

p mf f p

dass ich ü-ber dei - - ne Füsse Nar - den Duft und Thrä - nen gie - sse, gleich dem
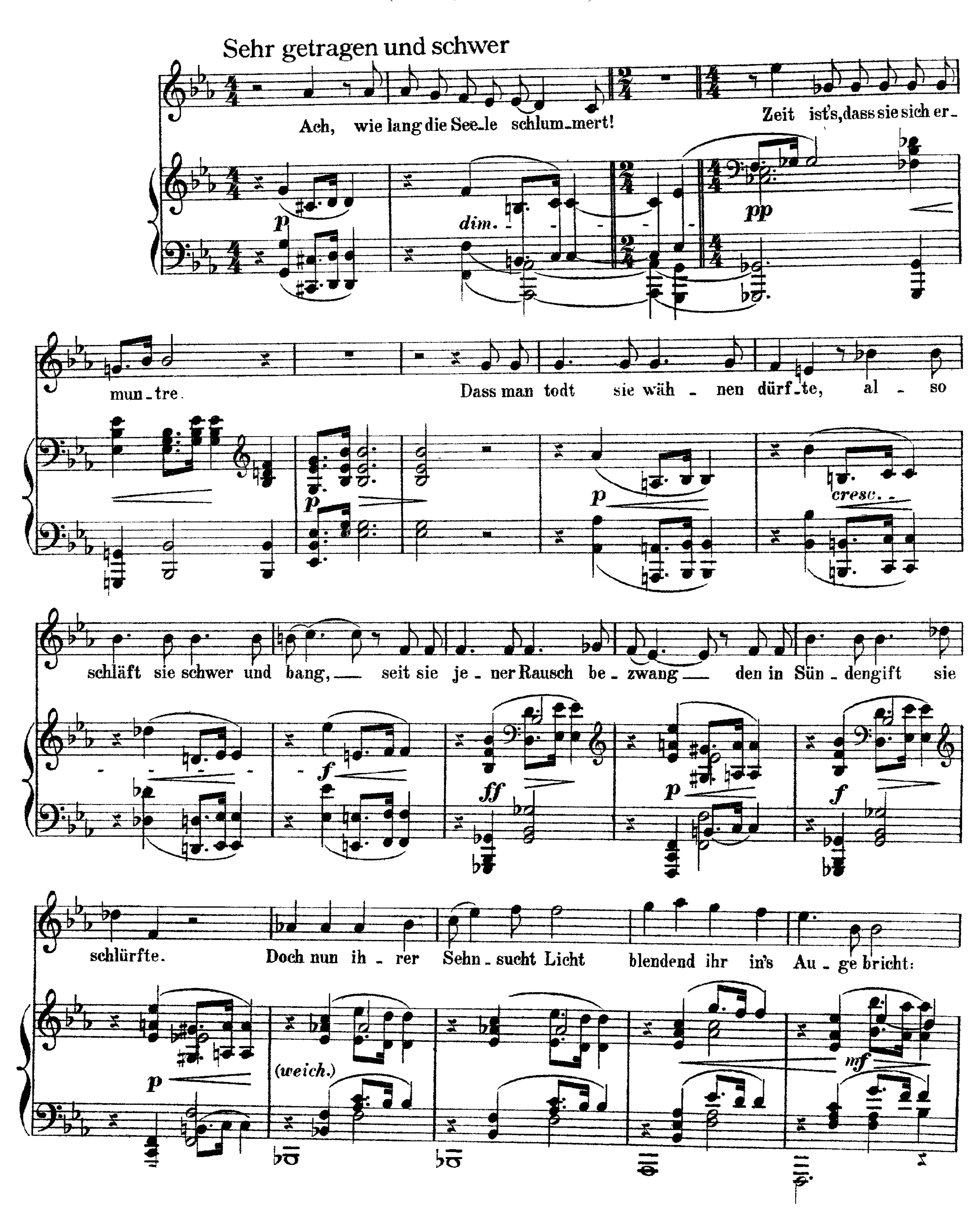
pp


Weib, dem du ver-zieh'n, bis die Schuld wie Rauch zer-fliesse.
Der den Schä - cher du ge-la - den:
„Heu - te noch in E - dens Bann wirst du sein!"
pp
p
mf
f
mf
p
ff
(hingebend)
O nimm mich an, nimm mich an, du Hort der Gna - - - - - den!
ff
p
mf
p
mf
p
pp
pp

Wolf

Ach, wie lang die Seele schlummert

(Anon., trans. Geibel)



Zeit ist's, dass sie sich er - mun - tre. Moch - te sie gleich
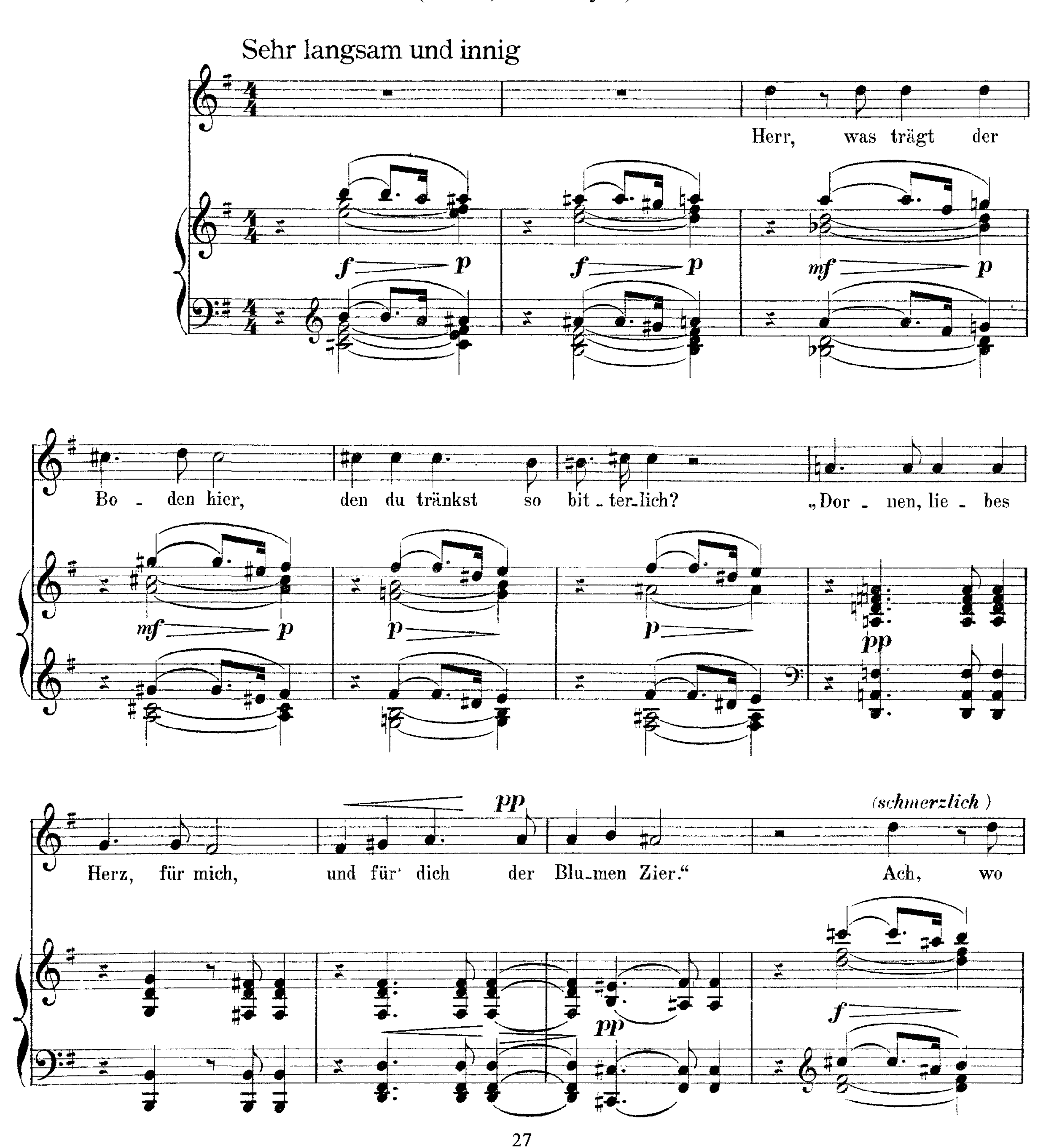
taub er - schei - nen bei der En - gel sü - ssem Chor: lauscht sie doch wohl zag empor,
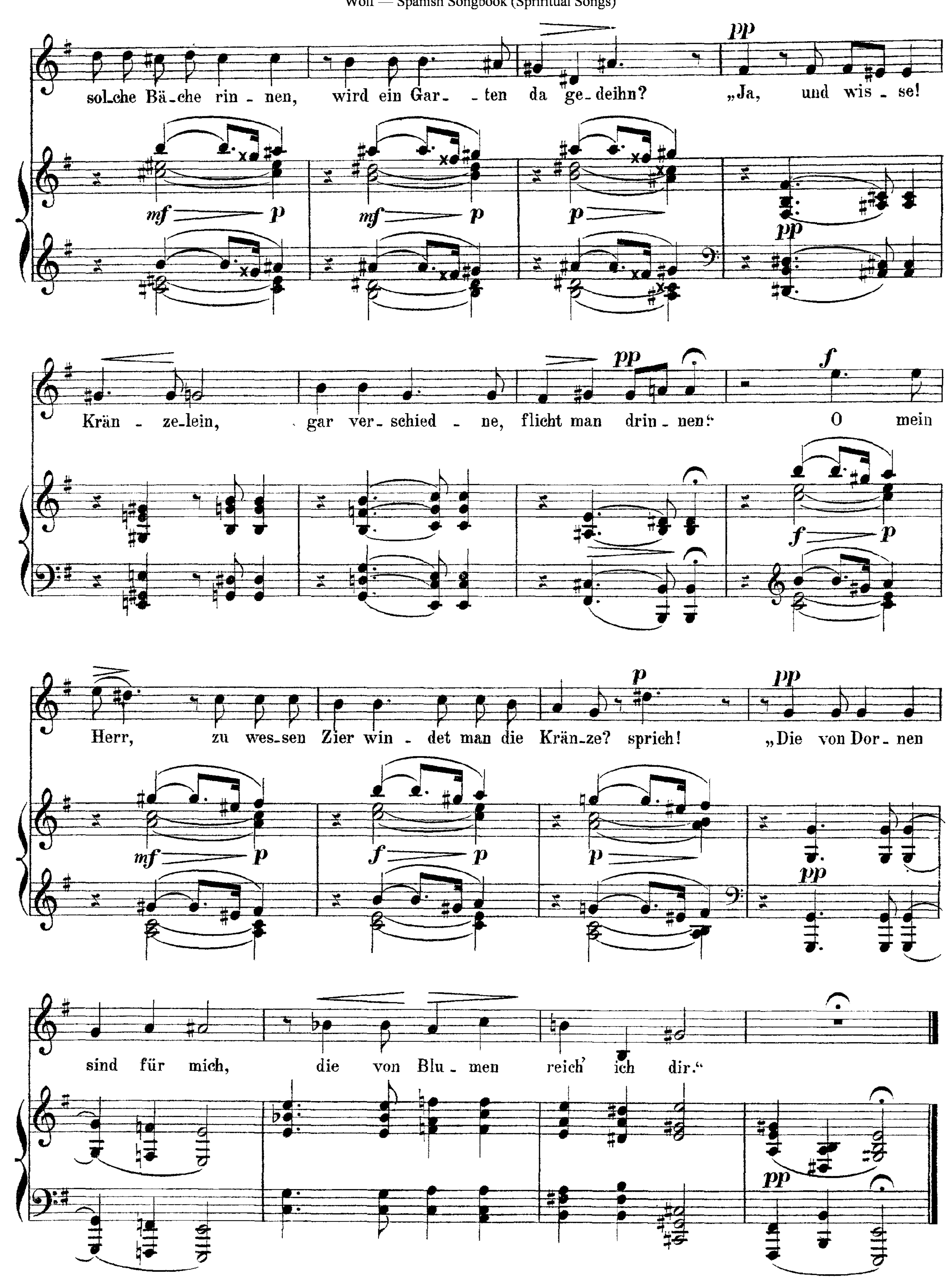
hört sie Gott als Kind - lein wei - nen. Da nach langer Schlummernacht solch ein Tag der

(weich)
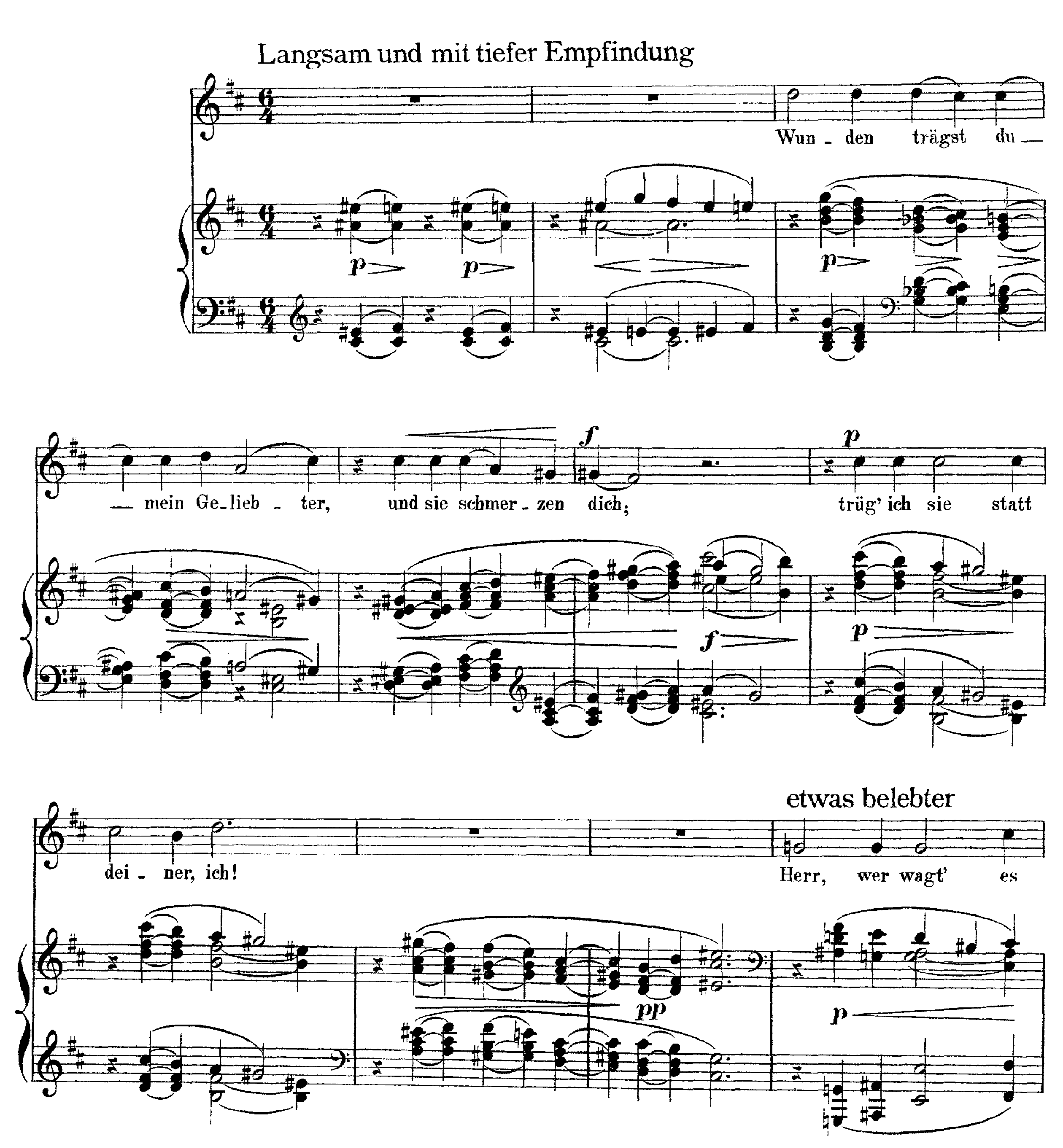
Gnad' ihr lacht, Zeit ist's, dass sie sich er - mun - tre.
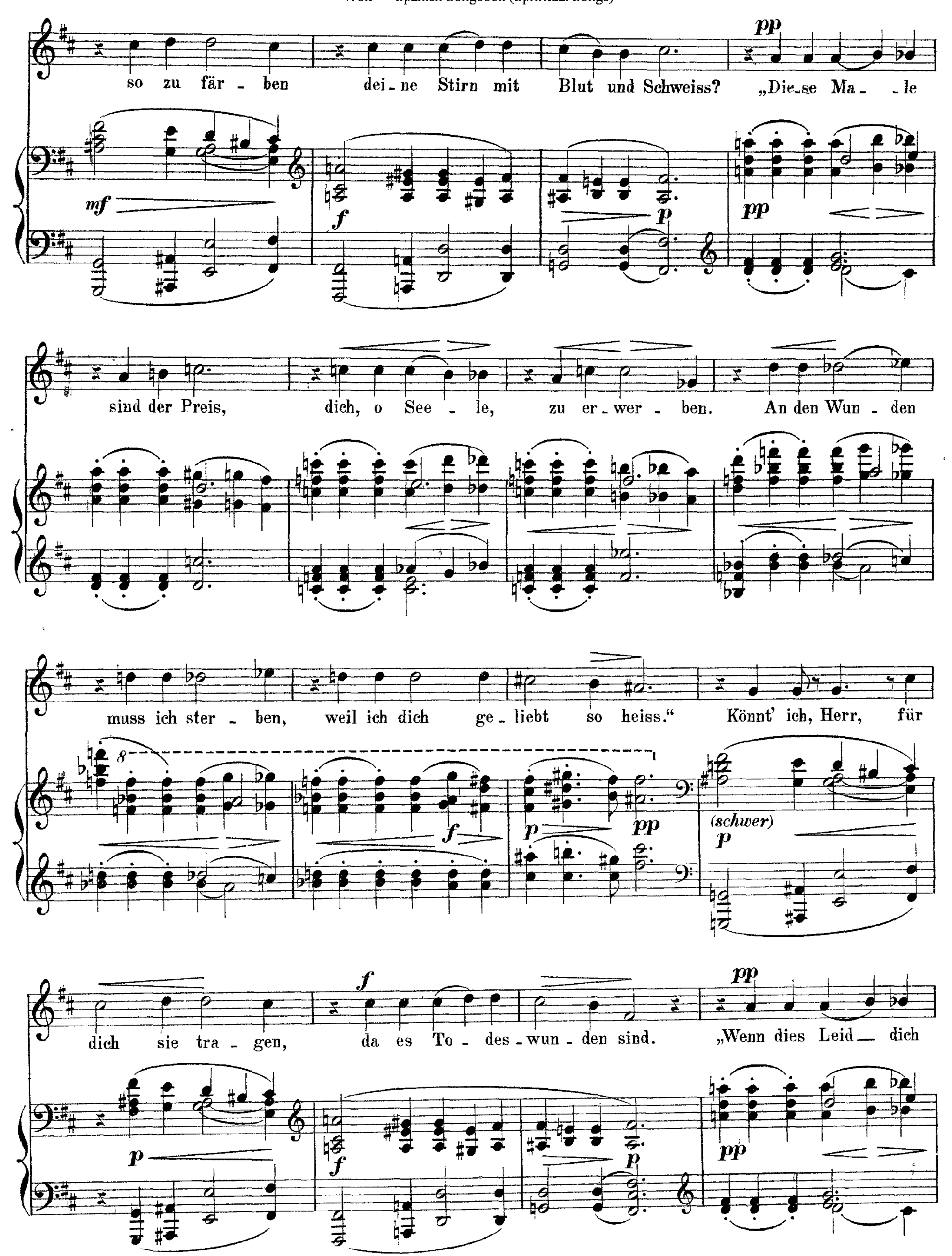
Wolf
Herr, was trägt der Boden hier
(Anon., trans Heyse)
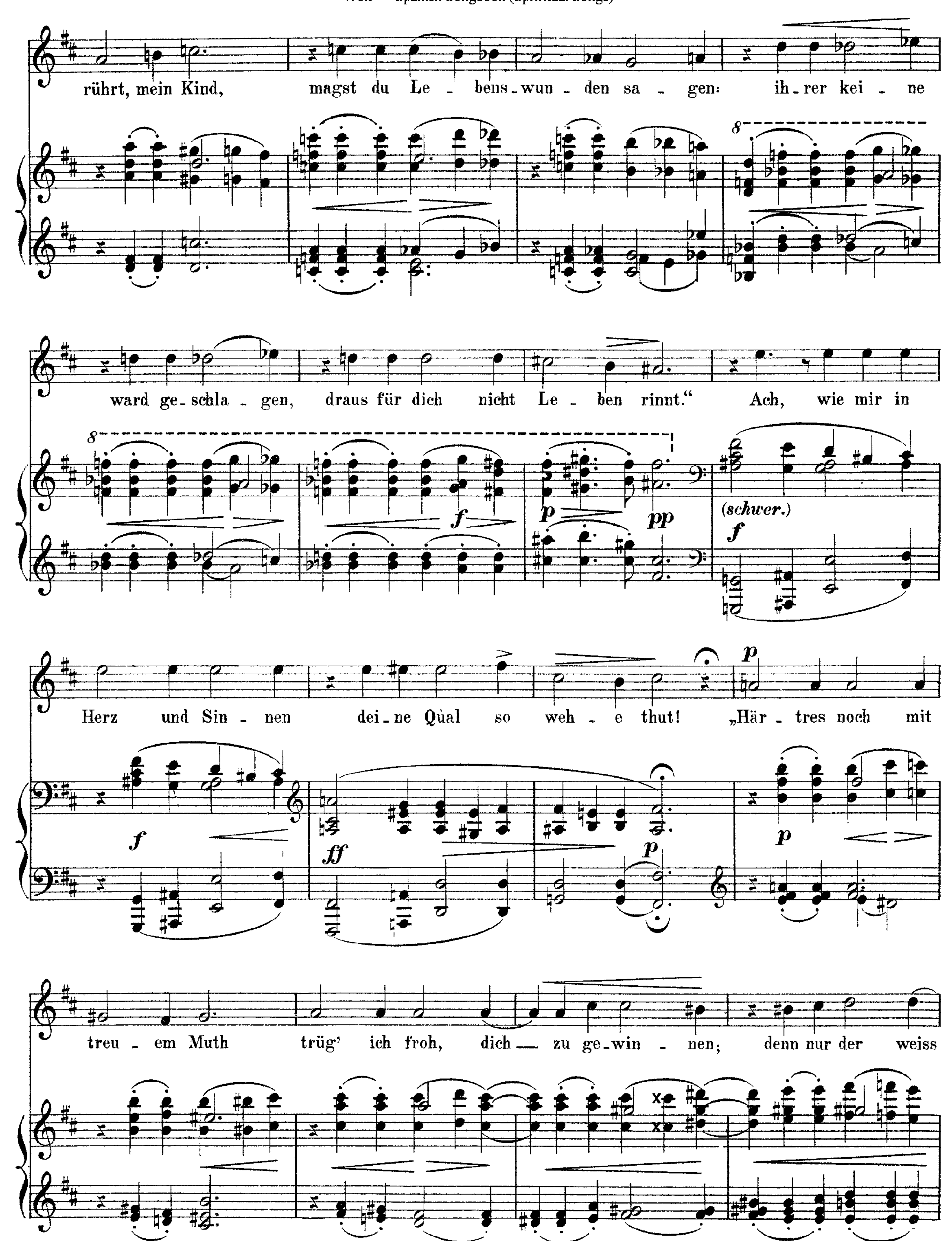



sol-che Bä-che rin - nen, wird ein Gar - ten da ge-deihn? „Ja, und wis - se!
Krän - ze-lein, gar ver-schied - ne, flicht man drin - nen!“ O mein
Herr, zu wes-sen Zier win - det man die Krän-ze? sprich! „Die von Dor - nen
sind für mich, die von Blu - men reich' ich dir.“
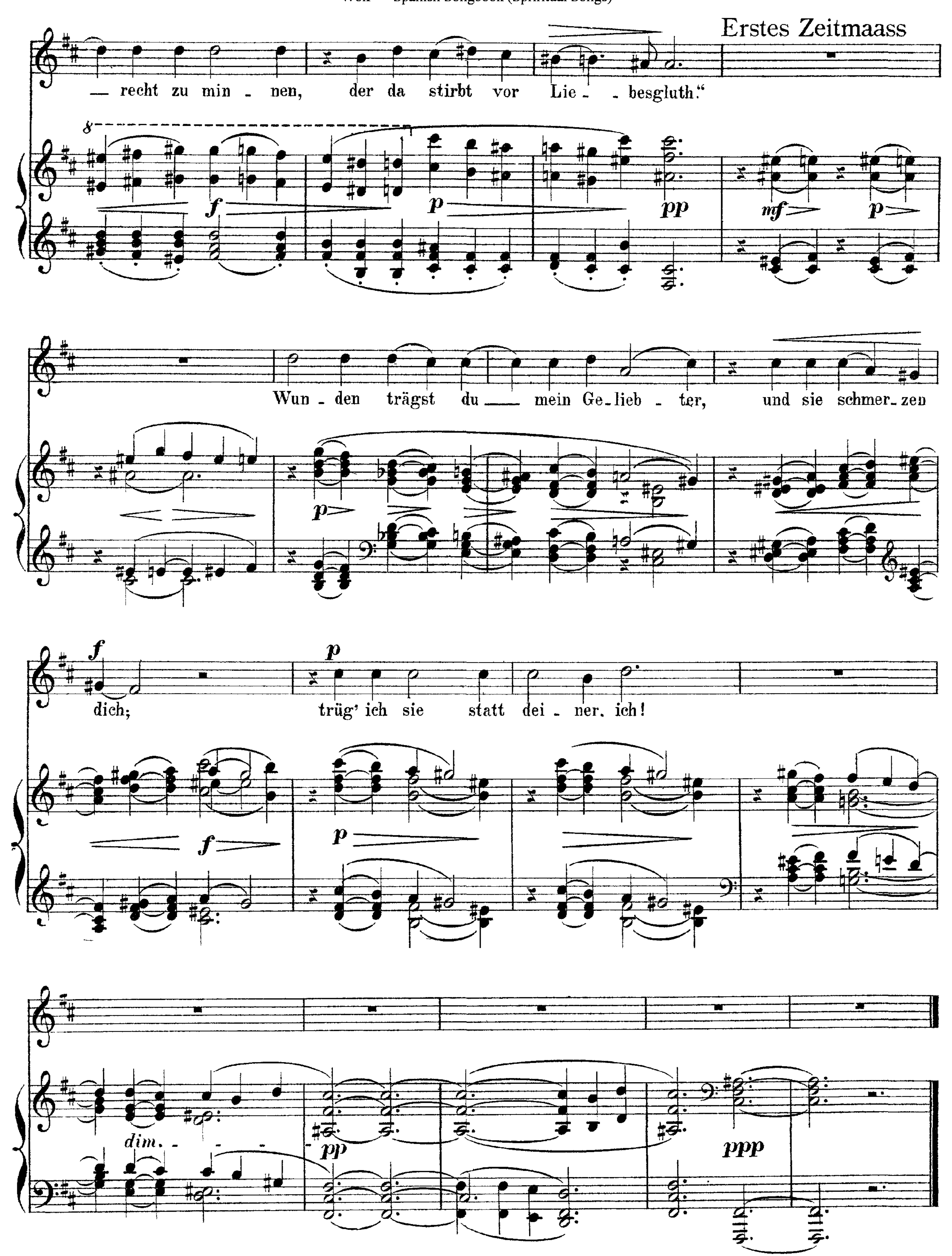
Wolf
Wunden trägst du mein Geliebter
(de Valdivivielso, trans. Geibel)




pp
so zu fär - ben dei - ne Stirn mit Blut und Schweiss? „Die - se Ma - le
mf
f
p
pp
sind der Preis, dich, o See - le, zu er - wer - ben. An den Wun - den
muss ich ster - ben, weil ich dich ge - liebt so heiss.“ Könnt' ich, Herr, für
8
f
p
pp
(schwer)
p
dich sie tra - gen, da es To - des - wun - den sind. „Wenn dies Leid — dich
f
pp
p
f
p
pp



rührt, mein Kind, magst du Le - bens-wun - den sa - gen: ih - rer kei - ne
ward ge - schla - gen, draus für dich nicht Le - ben rinnt.“ Ach, wie mir in
Herz und Sin - nen dei - ne Qual so weh - e thut! „Här - tres noch mit
treu - em Muth trüg' ich froh, dich zu ge - win - nen; denn nur der weiss
(schwer.)


Erstes Zeitmaass
— recht zu min - nen, der da stirbt vor Lie - - besgluth."
Wun - den trägst du — mein Ge - lieb - ter, und sie schmer - zen
dich; trüg' ich sie statt dei - ner, ich!
f
p
pp
mf
dim.
ppp